



Eine Stadt mit vielen Gesichtern

Vorgestellt: Universitätsstadt Marburg

Wer denkt, Marburg sei nur für Studenten attraktiv, hat weit gefehlt. In Marburg ist das Mittelalter noch spürbar. Hier laden krumme, verwinkelte Gassen zum Entdecken ein und nach einer Tretbootfahrt lässt es sich auf den Lahnwiesen ganz herrlich picknicken.



Marburg mit seinem hoch über der Stadt thronenden Schloss ist für seine Treppen und Gassen bekannt. Schon Jacob Grimm sagte einst: „Ich glaube, es sind mehr Treppen auf der Straße als in den Häusern.“

Die ganz besondere Atmosphäre, von der nur traditionelle Universitätsstädte erfüllt sind, ist in Marburgs Altstadt an jeder Ecke zu spüren. Kleine Cafés, Boutiquen, liebevoll eingerichtete Lädchen – allenthalben gibt es etwas zu sehen und zu entdecken. So etwa in der Reitgasse 2 ein stimmungsvolles Fachwerkhaus aus dem 15. Jahrhundert, das die Wohnstadt im Auftrag der Stadt fachgerecht saniert hat. Überhaupt ist das Mittelalter mit dem Landgrafenschloss, der Elisabethkirche und der Philipps-Universität eine prägende Zeit für Marburgs Stadtgeschichte.

Herausragende Köpfe lernten und lehrten von jeher an der 1527 gegründeten Philipps-Universität, so etwa Emil von Behring, der

1901 für seine Verdienste im Kampf gegen Diphtherie und Tetanus den ersten Nobelpreis für Medizin erhielt. Auf den Grundmauern eines Dominikanerklosters aus dem späten 13. Jahrhundert wurde die Alte Universität errichtet, die noch heute einen erhabenen Anblick bietet. Ihr zu Füßen fließt die Lahn, die Touristen wie Stadtbewohner zu einer kurzweiligen Fahrt mit dem Tret- oder Padelboot einlädt. Ein Muss bei einem Stadtbesuch ist der Aufstieg zum Schloss, der – nach 140 Treppenstufen – mit einem herrlichen Blick über die roten Ziegeldächer der alten Stadt in das Lahntal belohnt wird. Hier residierten bis 1604 die hessischen Landgrafen. Sie machten aus der Burg ein wehrhaftes Schloss, dessen 33 Meter langer

zweischiffiger Fürstensaal noch heute einen Besuch wert ist. Nicht verpassen darf man die Besichtigung der imposanten Elisabethkirche, einer der schönsten frühgotischen Kirchenbauten. Die im Jahr 1207 geborene Heilige Elisabeth versagte sich dem höfischen Leben und widmete sich der tätigen Nächstenliebe. Von der Wartburg in Eisenach vertrieben, fand sie in Marburg Zuflucht, wo sie am Fuße des Burgbergs ein Hospital für Arme errichtete. Nach ihrem Tod 1231 wurde über ihrem Grab in den Jahren 1235–1281 die Elisabethkirche errichtet und Marburg zum Ziel der Pilger. Zum 800. Geburtstag der Heiligen Elisabeth gibt es in diesem Jahr rund 500 interessante Veranstaltungen in Marburg.



Viele Wohnungen in Marburg liegen direkt an der Lahn, die im Sommer ideal für eine lustige Tour mit dem Kanu oder Tretboot ist.

Vom Mittelalter zur Moderne

Neben den bezaubernd windschiefen Häusern der Altstadt bietet die Beamten- und Behördenstadt Marburg ihren rund 80.000 Einwohnern überwiegend moderne Gebäude. Unter den 1.355 Wohnungen, die zur Wohnstadt gehören und über ganz Marburg verteilt sind, ist eine ganze Palette an Gebäudeformen zu finden – vom klassischen mehrgeschossigen Mietshaus der 50er bis 70er Jahre über mietbare Reihenhäuser jüngerer Datums bis hin zur ehemaligen Jägerkaserne und zum Mehr-Generationen-Haus. Besonders geprägt hat die Wohnstadt die beiden Stadtteile Richtsberg und Wehrda,



Metamorphose einer Kaserne: von der Soldatenunterkunft zur schicken Stadtwohnung „Am Kämpfrasen“. Hier wohnen unsere Mieter Peter Meyer und Regina Leitner.

Neues und Altes perfekt vereint, und zwar sowohl im Baustil als auch im Zusammenleben: Im Mehr-Generationen-Haus Trojedamm wohnen Jung und Alt harmonisch unter einem Dach.



wo ein Großteil der Gebäude samt Infrastruktur von der Wohnstadt im Auftrag der öffentlichen Hand erstellt wurde. Besonders über die Entwicklung des von über 8.600 Menschen bewohnten Stadtteils Richtsberg ist Manfred Morawietz, Wohnstadt-Geschäftstellenleiter Marburg, stolz: „Richtsberg war die erste Siedlung, die 1986 in das Stadterneuerungs-Programm, später Soziale Stadt, aufgenommen wurde. Vorher stand diese Förderung nur Altstädten zu“, erinnert er sich. „Das extrem vernetzt angelegte Bundesländer-Programm hat in der Großsiedlung Richtsberg städtebauliche und soziale Arbeit hervorragend verknüpft. 80 Prozent der Gebäude und der Erschließungsmaßnahmen wurden seinerzeit von der Wohnstadt erstellt.“

Familienfreundlich wohnen in der ehemaligen Kaserne

„Wir wohnen unter dem Reichsadler“, sagt unser Mieter Peter Meyer, wenn er Besuchern den Weg zu seiner Wohnung beschreibt. Zusammen mit seiner Frau Regina Leitner und zwei kleinen Kindern wohnt der 37-jährige Schauspieler in der früheren „Kleinen Jägerkaserne“, später umbenannt in „Am Kämpfrasen“. Aus den früheren Mannschaftsgebäuden der Bundeswehresoldaten, die nach der Wende Marburg verließen, hat im Jahr 2000 die Wohnstadt 28 Mietwohnungen entstehen lassen und zusätzlich 32 Neubauwohnungen errichtet. Seit fast drei Jahren wohnt

das Schauspielerpaar, das sich am Hessischen Landestheater Marburg am Aushang bei den Probenplänen kennen- und lieben gelernt hat, in der ehemaligen Soldatenunterkunft. „Dass es sich um eine Kaserne handelte, daran erinnern eigentlich nur die sehr breiten und großen Treppenhäuser und die mit 3,60 Meter erfreulich hohen Decken“, erzählt Peter Meyer aufgeräumt. Er schätzt die kinderfreundliche Atmosphäre und die international gut durchmischte Nachbarschaft, wo zum Beispiel Grill und Feuerkorb für den öffentlichen Grillplatz reihum weiterverliehen werden. Derzeit

ist Peter Meyer als intelligent-charmanter Bösewicht Marinelli in Lessings Stück „Emilia Galotti“ am Marburger Theater zu sehen, während Regina Leitner erst jüngst mit dem Preis der „sympathischsten Einzelleistung“ für ihr Ein-Personen-Stück „Eine kleine Zoogeschichte“ ausgezeichnet wurde. „Hier kann man sehr gut wohnen“, finden die beiden. „So nah an der Lahn. Und wo sonst als in Marburg kann man in meinem Beruf schon mit dem Oberbürgermeister als gelegentlichem Laienschauspieler auf der Bühne stehen?“, schmunzelt Peter Meyer.

„Man muss sehr wandlungsfähig sein und singen und tanzen können“, beurteilt Wohnstadt-Mieter Peter Meyer seinen Beruf als Schauspieler. Derzeit tritt er in Marburg in dem berühmten Stück Emilia Galotti von Lessing auf.

